SCHWEIZER PARTNERSCHAFT HAS HAITI
HÔPITAL ALBERT SCHWEITZER

Jahresbericht SPHASH 2020

Gerechtigkeit wird es auf dieser Welt nie geben. Wir versuchen unsere Ziele zu verfolgen und freuen uns, was wir bisher erreicht haben.

Vor genau 25 Jahren, im Frühling1996 besuchten wir zum ersten Mal das HAS, und waren tief beeindruckt von der Arbeit und den Nöten der einheimischen Bevölkerung Haitis. Wir schauten nicht lange zu und haben gleich mit der Arbeit begonnen und bis heute nie aufgehört für die liebenswerten Menschen und das Spital uns einzusetzen.

Die Situation in Haiti ist nach diesen zahlreichen Jahren immer noch sehr fragil. Im Februar 2020 stellte das Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) einen deutlichen Anstieg der Menschen in Not fest, die von 2,6 Millionen im Jahr 2019 auf 4,6 Millionen gestiegen sind. Die große Mehrheit dieser Menschen lebt in akuter Ernährungsunsicherheit. Die anhaltende Instabilität und die strukturellen Schwächen des Landes sowie wiederholte externe Schocks hindern die Bevölkerung daran, ihren Bedarf zu decken. Von den 11 Millionen Einwohnern Haitis leben 41% in ausserordentlicher Armut.

Die seit über 2 Jahre dauernden gewalttätigen Proteste gegen die Regierung in Haiti sowie die Covid-19 Pandemie, die auch vor Haiti nicht Halt machte, behinderten in diesem Jahr unsere reguläre Überprüfung der Projekte am HAS. Unsere letzte Evaluation vor Ort im Februar/März 2020 endete wegen der Corona Pandemie abrupt. Auch das Schweizer Ärztepaar Dr. Valerie Exler, Kinderchirurgin und Dr. Lukas Rudolf von Rohr, Kinderarzt, die uns für einen Volontäreinsatz begleiteten, musste mit uns Mitte März wegen Schliessung der Landesgrenzen und Annullation unserer Rückreise überstützt abreisen.

Dank der digitalen Technik konnten wir regelmässig den Kontakt mit den wichtigsten Führungspersonen am HAS aufrecht erhalten und sind vom unermüdlichen Einsatz des Personals, trotz der akuten Sicherheitsgefährdung, tief beeindruckt. Das HAS wurde dank der medizinischen Qualität und Erfahrung bei der Cholera Epidemie 2010 für die Bekämpfung der Pandemie von der haitianischen Regierung zum Covid-19 Behandlungszentrum des Artibonite Tals ernannt. Unverzüglich wurde die frühere Cholera Station zur Aufnahme von Corona Patienten wieder hergerichtet, damit eine rasche Ausbreitung des Virus verhindert werden kann. Beeindruckend war die kompetente rasche Vorbereitung der Sauerstoffversorgung, der Reinigungs- und Desinfektionsmittel durch das Pflegepersonal und der Ärzte. Ende April führten wir mit Erfolg eine Spendenaktion über Service Clubs (Rotary) und Private zur Finanzierung von Schutzkleidern und Masken durch.

Projekte:

Kinderklinik: Vor 11 Jahren übernahm die SPHASH die finanzielle Verantwortung für den Betrieb der Kinderklinik die mit ihren vier Unterabteilungen, (allgemeine Pädiatrie, Neonatologie, Malnutrition, Kinderchirurgie) und dem Ambulatorium, die grösste Abteilung des Spitals mit 65 Betten ist, und seit über 11 Jahren von Dr. med. Maurice Toussaint mit 4 weiteren Ärzten geleitet wird. CEO Jean Marc de Matteis beförderte den Chef Pädiatrie Dr. Maurice Toussaint zum Chef der medizinischen Dienste ohne administrative Aufgaben, welche von der inzwischen als COO (Chief Operation Officer) ernannten Jessica Laguerre erledigt werden. Damit ist die weitere medizinische Leitung der Kinderklink durch Dr. Toussaint gesichert. Leider nehmen Kinderunfällen durch den motorisierten Verkehr weiter stark zu. Wegen der endlosen politischen Krise im Land, müssen wir leider auch eine Zunahme an mangel- und Unterernährten Kindern mit schweren Infektionen feststellen. 2020 wurden 3633 Kinder zwischen 0 und 14 Jahren hospitalisiert, 9568 Kinder ambulant betreut und mehrere tausend Kinder in den vier HAS-Dispensaires (Gesundheitszentren) behandelt.

Unfallchirurgie: Das Trauma Surgery Projektes am HAS war in den letzten zehn Jahren eines der wichtigen Projekte unserer Schweizer Partnerschaft. In dieser Zeit konnten wir zusätzlich zur Finanzierung des Betriebs der Unfallchirurgie mehrere chirurgische, orthopädische und anästhesiologische Spezialisten aus der Schweiz, sowie chirurgisches Material entsenden. Die AVINA Stiftung unterstützte uns bis 2019 mit jährlich CHF 120'000 Leider hat AVINA unterdessen ihren Fokus geändert, wir mussten uns neu ausrichten. Dank eines grosszügigen Patronatsmitglieds und unseren eigenen Reserven konnten wir die CHF 150‘000 für 2020 aufbringen und deshalb vertraglich mit dem Verwaltungsrat des HAS vereinbaren, dass die Unfallchirurgie weiterhin erhalten werden kann. Der Verwaltungsrat des HAS beschloss an seiner regulären Novembersitzung, das Trauma-Chirurgie-Programm als ein vorrangiges Programm festzulegen, und nach anderen Finanzierungsquellen in USA oder Canada zu suchen.

Dispensaires Tienne: Im Januar übernahm die «Schweizer Partnerschaft» dank der Unterstützung des Schweizer Hilfsverein für das Albert Schweitzer Spital in Lambarene (SHV) die Kontrolle und die Finanzierung des Gesundheitszentrums in den Bergen. Die aus Kostengründen 2019 geschlossenen «Cliniques Mobiles» in den umliegenden Bergdörfern konnten dadurch erneut aktiviert werden, die Mitarbeiter wieder eingestellt und diese wichtige Gesundheitsversorgung für die bedürftigsten Menschen aufgenommen werden.

Sozialdienst: Die verantwortliche Person des Sozialdienstes reiste kurzfristig in die USA und kam nicht wieder zurück. Unsere Tochter Pierina Maibach, die uns im Februar/März ebenfalls begleitete, die im Rahmen ihrer Ausbildung zum MBA in International Health Administration am Tropeninstitut Basel absolviert, hat den Sozialdienst genauer unter die Lupe genommen und deren Ausrichtung analysiert. Auch dieses Projekt musste Pandemie bedingt vor Ort abgebrochen werden. Trotzdem konnte sie einen vorläufigen (provisorischen) Bewertungsrapport schreiben. Vorübergehend wird der Sozialdienst durch die zweite verantwortliche Person, begleitet von COO Jessica Laguerre überwacht und weitergeführt, bis eine geeignete Person dafür gefunden werden kann. Die sozialen und finanziellen Leistungen für die bedürftigen Patienten des HAS sind somit weiterhin gewährleistet.

Das Insel-Solar System: Funktioniert weiterhin gut. Gemäss unserem ortsansässigen Ingenieur Jimmie Tinsley gibt es gelegentlich kleinere Störungen im System, die die Techniker vor Ort mit Hilfe von Rolls Royce/Qinous in Berlin online problemlos beheben können. Der Stromverbrauch des Spitals wird immer höher, auch mit dem zusätzlichen O2-

Generator (60 KW) und der zusätzlichen Installation der neuen Abwasseraufbereitungsanlage. Jimmie Tinsley sucht nach Möglichkeiten, die Geräte so zu planen, dass die Solarenergie maximiert wird. Sobald es die Situation in Haiti erlaubt, werden wir ausserdem mit unseren Schweizer Solaringenieuren eine zusätzliche Erweiterung des Solarsystems aufgleisen. Dank der bisherigen Volontärarbeit aller Schweizer Ingenieure konnten wir dafür noch finanzielle Mittel reservieren.

Labor: Die verschiedenen Abteilungen laufen wie geplant gut. Auch da sind wir laufend in Kontakt. Leider gibt es immer wieder Lieferverzögerungen des bestellten Materials, beeinflusst von den Strassenblokaden und Überfällen zwischen der Hauptstadt und dem HAS, sowie die wochenlangen verzögerungen der Zollabfertigung im Hafen der bestellten Waren aus USA. Deshalb können oft lebenswichtige Analysen nicht durchgeführt werden.

Ecole Pélerin: Die Schule ist seit Frühling ohne professionelle Führung. Mehrere Lehrer haben die Schule verlassen. Eine genaue Evaluation durch uns konnte Pandemie bedingt dieses Jahr nicht stattfinden. Es scheint, dass die von uns unterstützten Kinder die Schule weiterhin besuchen konnten. Wir werden beim nächsten Besuch, eine genaue Evaluation vornehmen und dann entscheiden, wie wir die verbliebenen Schüler zu ihrem Bildungsabschluss führen können.

Finanzieller Bericht: Unter dem Pandemie-Einfluss und der Unmöglichkeit von informativen Vorträgen ist der allgemeine Spendenfluss um 14% rückgängig und liegt auch 9% unter dem Fünfjahresmittel. Wir dürfen aber weiterhin auf einen sehr treuen Spenderstamm zählen. Legate wurden uns 2020 nicht zugedacht. Auch die zweckgebundenen Zuwendungen verminderten sich, da Stiftungen im Tiefzinsumfeld weniger ausschütten und zum Teil auch andere Prioritäten setzen. Wie in früheren Jahren (seit dem Ausfall von zwei grossen Stiftungen) äufneten wir zugunsten unseres grössten Kinderklinikprojektes aus Eigenmitteln einen freien Fonds von Fr. 300`000, welcher durch das erwartete Defizit auch wieder verzehrt wurde. Das Swiss Trauma Project kann dank eines überaus grossherzigen privaten Gönners noch für ein Jahr weitergeführt werden, bevor es dann der Grant Fundation übergeben wird.

Finanzielle Spartenbericht:

2019		
Direkte Projektkosten	862’861.00	94.25%
Löhne		0.00%
Sozialausgaben	6’339.10	0.69%
Reisekosten	9’074.52	0.99%
Gerätekosten	5’858.50	0.64%
Administrativkosten	31’380.70	3.43%
Total	915’513.82	100.00%

2020		
Direkte Projektkosten	1’045’423.00	96.58%
Löhne		
Sozialausgaben		
Reisekosten	7’321.20	0.68%
Gerätekosten	761.23	0.07%
Administrativkosten	28’932.16	2.67%
Total	1’082’437.59	100.00%

Die Administrativkosten betrugen nach den ZEWO-Richtlinien **2.67 %** der gesamten Ausgaben und waren gut 10% geringer als 2019.

Vorstand: An der JV vom 25. Oktober 2020 hat die Versammlung Benjamin Simeon als neues Vorstandsmitglied mit Akklamation gewählt. Dank einer guten Aufgabenteilung im Vorstand konnten wir die Sitzungen auf ein Minimum reduzieren. Der Vorstand traf sich zu zwei Sitzungen sowie zu einer 2 ½ tägigen Klausur (Retreate) im Albert Schweitzer Pfarrhaus

in Günsbach (Elsass), damit der im Vorstand bevorstehende Generationenwechsel, Präsidium und später die Geschäftsführung, grundlegend diskutiert werden kann. Verschiedene Meinungen mit vielen guten Ideen wurden gesammelt, damit ein fliessender Übergang für die jüngere Generation im Vorstand gewährleistet werden kann. Der Prozess ist noch im Gange, das Präsidialamt wird auf 2021 übergeben. Der anspruchsvolle Administrativaufwand verlangte nach einem effizienteren EDV Programm, welches vom Kassier-und Buchhaltungschef Dr. Urs Näf und unserer Aktuarin Corina Roth sorgfältig geprüft und mit Erfolg auf das neue Jahr 2021 eingeführt werden konnte.

Dank: Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen Sponsoren, Freunden und Bekannten, die uns während des Jahres unterstützt haben. Wir sind sehr dankbar auf ihre wertvolle Hilfe, damit wir unsere Programme nachhaltig weiterführen und den bedürftigen Menschen Hoffnung und Freude schenken können.
Mein Dank gilt besonders unserem Vorstand, der sich seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert und mich mit vielen guten Ideen unterstützt.

Raphaela Maibach

Ilanz, Juli 2021